

„Reichskristallnacht" - Die Pogrome vom 9./10. November 1938

Als am 7. November 38 der deutsche Legationssekretär Ernst vom RATH in Paris von einem jüdischen Emigranten niedergeschossen wurde und am 9.11. seinen Verletzungen erlag, nutzten die Nationalsozialisten diesen Anlaß zu flächendeckenden Vergeltungsaktionen gegen die jüdische Bevölkerung. Den organisierten Pogromen der sog. „Reichskristallnacht" fielen 91 Menschen zum Opfer. Fast überall in Deutschland gingen die Synagogen in Flammen auf. In blinder Zerstörungswut zertrümmerte man die Schaufenster jüdischer Geschäfte, plünderte die Warenbestände und zerschlug das Mobiliar. Tausende von jüdischen Mitbürgern wurden unter oft entwürdigenden Umständen verhaftet und mißhandelt.

Über dem Portal der 1903 geweihten Limburger Synagoge stand in Stein gemeißelt die Inschrift: „Dies ist das Tor des Herrn.

Nur Fromme mögen es durchschreiten!"

Diese friedfertige Mahnung des Psalms 118 konnte am 10. November die braunen Horden nicht davon abhalten, gewaltsam und sehr „unfromm" in das Innere des Gotteshauses einzudringen und dort ihr Zerstörungswerk auszuführen.

Der zuständige SS-Sturmabteilung II/78 bezeichnete in seinem „Erfolgsbericht" vom 7. November '38 das Limburger Synagogengebäude als ausgebrannt und meldete die Demolierung der Geschäftsräume von sechs jüdischen Firmen in Limburg.



128) Die ausgebrannte Limburger Synagoge, Schiede 27, kurz vor ihrer Niederlegung im November 1938. (Foto: W. Heinz, Limburg).